



Kita-Netzwerk  
Moabit-Ost

## „Berlin verbessert erneut den Betreuungsschlüssel in den Kitas“ – wie jetzt?

Ein Kommentar der GenerationenRaum gGmbH

In einer Pressemitteilung vom 1. August vermeldet die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie folgendes:

„Ab sofort betreut eine Fachkraft zum Beispiel bei den Kindern bis 2 Jahre rechnerisch nur noch 3,75 Kinder (Ganztagsförderung, bisher 4 Kinder), bei den Kindern zwischen 2 und 3 sind es rechnerisch 4,75 Kinder (bisher 5 Kinder). Zum Vergleich: Vor Beginn der Qualitätsverbesserungen im Jahr 2016 musste sich eine Erzieherin bzw. ein Erzieher bei den Kindern bis 2 Jahre um rechnerisch 5 Kinder kümmern (Ganztagsförderung). Allein für diese Verbesserungen bringt Berlin weit über 100 Millionen Euro pro Jahr auf.

Die zweite Verbesserung bezieht sich auf die Leitungskräfte. Sie können sich nun ab einer Kita-Größe von 90 Kindern vollständig auf die organisatorischen und anderen Leitungsaufgaben konzentrieren. Zum Vergleich: Bis Juli 2016 erfolgte die Freistellung erst ab einer Kita-Größe von 120 Kindern.

Sandra Scheeres: „Berlin setzt auf den Dreiklang von Kita-Ausbau, Qualitätsverbesserungen und Beitragsfreiheit. Gerade beim Kita-Ausbau mit der dazu gehörenden Gewinnung von ausreichend Fachkräften dürfen wir keinesfalls nachlassen. Denn wir wollen, dass die Eltern zukünftig leichter einen Kitaplatz für ihr Kind finden.“

### Schauen wir uns das doch mal genauer an:

Die Überschrift und die Darstellung der Senatsverwaltung führt den Leser/ die Leserin etwas aufs Glatteis. So überliest man leicht das mehrfach benutzte Wörtchen „rechnerisch“.

So hat man für fünf 2-jährige Kinder, die meistens ganztags, d.h. 7-9 Stunden täglich, betreut werden, tatsächlich 38 Stunden eine Fachkraft.

Nun sind die Ganztags-Kinder etwa 45 Stunden pro Woche anwesend und wo-

möglich ist die Kita ja auch 50 Stunden geöffnet. Nehmen wir eine elternfreundliche Öffnungszeit von 7-17 Uhr an. Man wechselt sich also ab und betreut dann 10 Kinder zu zweit- Wobei man nur von etwa 9:30-14:30 wirklich zu zweit wäre. Man muss ja dann versetzt arbeiten. Zudem hat eine Fachkraft auch Urlaub, wird mal krank oder geht auf Fortbildungen. Notwendige Büroarbeiten, Abwasch und Reinigung der Kita, Fragen von Eltern, Vormerklisten, Pausen, Toilettengänge etc. fallen neben der Arbeit mit den Kindern ja auch noch an. In diesen Zeitfenstern ist dann eine Person alleine mit den 10 Zweijährigen. Das trifft dann bei 6 Wochen Ferien, einer angenommenen Woche Krankheit und einer Woche für Fortbildungen/Entwicklungsgespräche bei jeder Person dann 8 Wochen im Jahr zu - d. h.: 16 Wochen lang ist sowieso nur eine Fachkraft in der Kita anwesend. Diese häuft dann entsprechend Überstunden an, weil sie ja viele Stunden abdecken muss, weswegen sie den Rest der Zeit dann abbummelt und eigentlich gar nicht da ist.

In der Zeit kommt eine andere Person aus einer anderen Gruppe? Ja, kann man so machen. Aber dann ist in jener Gruppe nämlich Personalmangel. Die Realität ist: sollten einmal im Jahr wirklich 2 Personen bei den 10 Kindern sein, dann wird garantiert eine davon von einer anderen Gruppe mit Mangel abgefordert. Die Rechnung in der Pressemitteilung geht nicht auf.

Um das Kindeswohl nicht zu gefährden – was zwangsläufig der Fall wäre, wenn man sich an diese irrwitzigen Vorgaben hielte – zahlen viele der kleineren bis mittelgroßen freien Träger unter dem ohnehin schon recht niedrigen Tariflohn und stellen noch zusätzliche Personen wie pädagogisch unerfahrene Quereinsteiger\*innen oder Auszubildende ein. Diese wollen auch angeleitet werden. Hier gibt es ein paar zusätzlich bezahlte Stunden, aber was nützen diese, wenn es zu wenige



Menschen mit Berufserfahrung gibt, die zudem noch bereit sind, unter dem Tarif zu arbeiten?

Zudem ist auch der nunmehr-rein rechnerisch- verbesserte Betreuungsschlüssel im Bundesvergleich immer noch einer der schlechtesten. Nicht nachvollziehbar bleibt weiterhin der Grund, warum es immer weniger Geld pro Kind gibt je älter es wird. Der Betrag, den Träger pro Kind erhalten, halbiert sich, sobald das Kind 3 Jahre alt geworden ist.

Einer Forderung der Träger-Dachverbände, den Trägeranteil sofort komplett abzuschaffen, ist die Senatsverwaltung nicht gefolgt. Träger müssen einen prozentualen Anteil von rund 6% selbst tragen. Woher man den nimmt? Man spart am Gehalt und/oder arbeitet ehrenamtlich. Statt dessen gibt es jetzt die Kitabei-tragsfreiheit für alle Eltern und das kostenlose Mittagessen für Menschen mit geringem Einkommen.

Das sind zweifelsfrei wichtige Aspekte, schafft aber keine einzige zusätzliche Stelle oder einen zusätzlichen Kitaplatz – nützt Eltern also gar nichts, wenn sie erst gar keinen Kitaplatz erhalten oder ihre Kita wegen Personalmangels eine Gruppe schließen und Betreuungsverträge kündigen muss. Oder aufgrund einer horrenden Mieterhöhung sogar ganz schließen muss.

Und: was bringen die verbesserten Betreuungszahlen, wenn ausreichend qualifiziertes Personal mit zumindest etwas Berufserfahrung fehlt? Außerdem möchten die meisten Fachkräfte nicht Vollzeit in einer Kita arbeiten – es ist – trotz aller Freude am Beruf – nämlich wirklich anstrengend.

Die Senatsverwaltung hat seit Jahrzehnten die Entwicklung verschlafen – war überrascht vom Mehrbedarf an Kitaplätzen, damit verbunden den notwendigen Fachkräften und der Mietenexplosion.

Eine faire Gehaltsanpassung an Grundschullehrer\*innen, eine realistische Freistellung für notwendige Zusatzarbeiten und eine 100%-Finanzierung der Träger inkl. einer realistischen Berücksichtigung der Mietpreise wären die richtigen Sofortmaßnahmen, Menschen für die Arbeit in der frühkindlichen Bildung zu begeistern und ins Land Berlin zu locken. Solche Pressemitteilungen dienen leider eher der Imagepflege der zuständigen Verwaltung als dass sie ernst zu nehmen sind.

Text: Die GenerationenRaum gGmbH



## NÄCHSTE NETZWERKTREFFEN

Mo, 21. Oktober, 13:45 – 15:15 Uhr

Di, 22. Oktober, 9:00 – 16:00 Uhr  
Gemeinsamer FACHTAG Kita-Netzwerke West & Ost  
Arbeitstitel: „Mit Spaß geht alles leichter – Humor in der frühkindlichen Bildung“

Di, 10. Dezember, 15:00 – 16:30 Uhr

Jeweiligen Ort bitte unter [kitanetzwerk-moabit-ost@generationenraum.de](mailto:kitanetzwerk-moabit-ost@generationenraum.de) erfragen

## Impressionen aus den Kitas

### Wir ernten was wir säen!

Kinder können kaum stolzer sein, wenn sie das Endprodukt ihres Schaffens sehen, anfassen und sogar essen können! In einem kleinen Beet im Kitagarten oder als Urban-Gardening-Projekt am Straßenrand kann das jede/r nachmachen.



### Rede, Kind, rede!

Über Gefühle reden ist wichtig. Wir Erwachsenen können Kindern leicht dabei helfen, zu lernen, ihre Gefühle zu kennen – es macht einen Unterschied ob man wütend oder traurig, fröhlich oder aufgeregt ist. Nur wenn wir Klartext reden, dann wissen die Kinder auch, was ihnen Angst macht oder wann sie mutig sind.

### Hilfe beim Trocken werden mal anders!

Die Mitarbeitenden der Kita SpielRaum Perlentaucher – hier Robert – sind wirkliche Expert\*innen für maritime Themen: Sie retten die Kita Anfang August wie so oft vor der Überschwemmung. Heute hat sich ausgezahlt, dass wir wahrhaftige Expert\*innen bei maritimen Themen sind!



Fotomontage: Florian Hornung

### Alles was krabbeln kann, ist spannend!

Gerade im Sommer interessieren sich Kinder sehr für die Beobachtung von Insekten. Hierfür eignen sich wunderbar durchsichtige Gefäße – wegen der Verletzungsgefahr idealerweise aus Kunststoff. Danach können die Tierchen unbeschadet wieder frei gelassen werden.